



Sonntagsbrief

16.04.2023 / 2. So. d. Osterzeit, Lesejahr A
Weißer Sonntag, Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit

1. Lesung: Apg. 2,42-47
2. Lesung: 1 Petr 1,3-9
Evangelium: Joh 20, 19-31

Fakt oder Fake?

Wie leicht sich unsere Sinne täuschen lassen, ist uns im Umgang mit modernen Medien besonders bewusst geworden. Mittlerweile wissen wir, dass dies auf vielfache Weise ausgenutzt wird und dass wir den Versprechungen der Werbung, aber auch den Darstellungen von Politikern und Journalisten nicht kritiklos vertrauen dürfen. Auch im religiösen Bereich sind Scharlatane unterwegs, die nicht an unserem Seelenheil interessiert sind. Wir haben gelernt, vieles zu hinterfragen und anzuzweifeln.

Dem Apostel Thomas ist es im heutigen Evangelium ebenso ergangen. Er kann es einfach nicht glauben, was seine Freunde ihm da erzählen: Jesus soll bei ihnen gewesen sein. Aber er hat doch selber gesehen, dass Jesus verhaftet, verurteilt, am Kreuz gestorben und begraben worden ist. Alle Hoffnungen, die Thomas auf den Messias gesetzt hat, wurden enttäuscht. Jetzt will er sich nicht länger täuschen lassen. Er fragt nach einem Beweis...und er kriegt ihn auch.

Er kann im wahrsten Sinne des Wortes be - greifen, dass Jesus wirklich da ist, als er acht Tage später ihm gegenübersteht und ihn auffordert seine Wunden zu berühren. Thomas erkennt, das ist wirklich ein Fakt: es ist Jesus, sein Herr und sein Gott. Er lebt!

Thomas ist bis heute bekannt als der „Ungläubige“, der „Zweifler“. Aber Jesus hat ihn deshalb nicht verurteilt. Im Gegenteil, er hat die Fragen von Thomas ernstgenommen.

Nicht nur vor 2000 Jahren, zu allen Zeiten haben Menschen nicht nur geglaubt, sondern auch gezweifelt. Und das ist nichts Schlechtes. Wer zweifelt, hinterfragt und hat die Chance, mit festerem Glauben seinen Weg zu gehen. Wer sich auf die Suche nach Antworten macht, kann Gott erfahren, den Zweifel überwinden und zu einem tieferen Gottvertrauen kommen.

Vielleicht ist es ein Text in der Bibel, der die Zweifel besiegt, vielleicht ist es ein Gespräch mit einem anderen Christen, ein gutes Buch oder ein persönliches Erlebnis, das hilft, den Glauben zu stärken. Tatsache ist: Gott nimmt die Zweifler ernst und lässt uns beim Suchen und Fragen nicht allein,

meint PR Brigitte Hafenschere

Zum Nachdenken:

ZWILLING IM ZWEIFEL

Er war nicht dabei:

Verängstigte Menschen,
verschlossene Türen
- und plötzlich freie Sicht?

Geschundene Hände,
durchstochene Seite
- und plötzlich Frieden und Freude?

Wer's glaubt.

Lass sie reden, Thomas.

Aber hör hin.

Trau dich zu zweifeln.

Aber sei zur Stelle.

Lass dir nichts vormachen.

Aber streck deine Hand aus.

Zweifel im Gepäck.

Glaube zum Greifen nah.

Nimm mich mit hinter verschlossene Türen,

Bruder Thomas,

im Zweifel mein Zwilling.

(Irmtrud Schweigert)

